uhr Fig. 3[1]. Die Konstruktion derselben setzt sich zusammen aus dem Unterbau, bestehend aus einem sich nach oben verjüngenden Kasten, und vier aus der unteren Abdachung herauswachsenden schlanken Säulen, aus einem friesartig wirkenden Aufbau und einer Bekrönung in Form einer Mädchenbüste. Den Uebergang vom Unterbau zu dem weitausladenden Obergeschoss vermittelt das Zifferblatt. Das Innere des Unterbaues gibt den Raum für die Pendelschwingung ab. Die ganze Vorderseite des Gehäuses ist mit einer geätzten und getriebenen Metallfront belegt, deren Ornamente, ohne selbst eine Abbildung der Pflanze zu sein, die natürliche Linienführung der Distel rhythmisch wiederholen. Der gegebene Raum ist ornamental sehr geschmack- und verständnisvoll ausgefüllt. Zur Unterbrechung und Belebung der allzu grossen unteren Fläche hat der Künstler einen grossen eiförmigen Ausschnitt gelassen, der hinter einigen sich kreuzenden, gebogenen Streben mit einer farbigen Glasscheibe versehen ist. Als ein Beispiel modern-praktischen Schaffens sei auch auf die äusserst einfachen Füsse und Säulenkapitäle hingewiesen. Der Aufsatz aus Terrakotta, die Büste einer jungen Holländerin darstellend, hat natürlich lediglich Zierzweck. Der kindliche Ausdruck der gut, schwach naturalistisch modellierten Büste ist allerliebst.

Fig. 1.

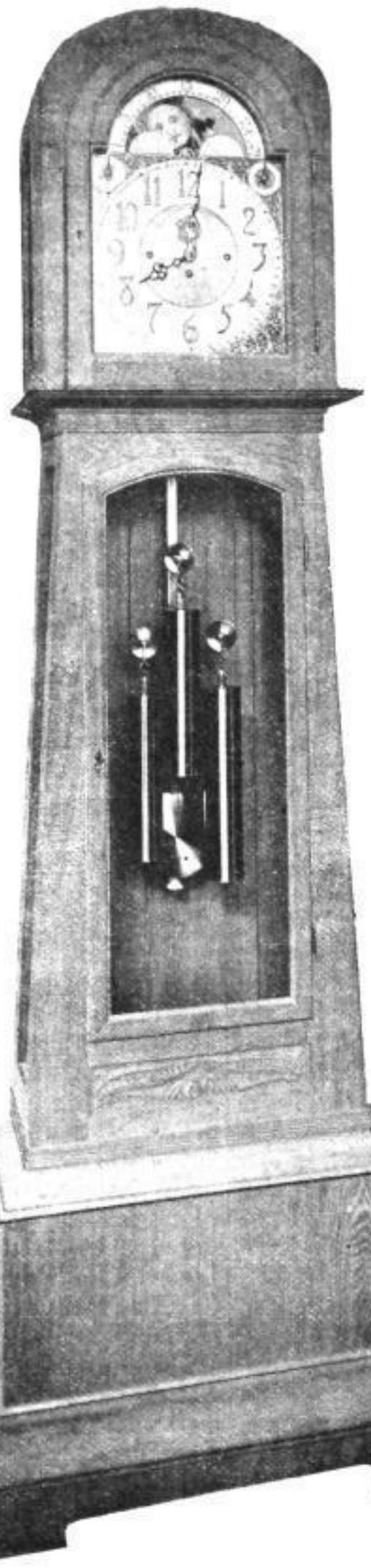

Fig. 2.

Fig. 3.

Wer denkt nicht an die gravitätische und ernste Gesellschaft der Standuhren in alten Bürger- und Bauernhäusern, wenn er sich die Abbildung Fig 2 betrachtet. Diese, im englischen Geschmack gehaltene, grosse eichene Standuhr verzichtet in ihrem Gehäuse auf jeden Zierat, mit Ausnahme einiger zart geschnittener Ornamente, und unterscheidet sich von den alten Vorbildern durch die Glätte des Holzes und den konischen Aufbau. Der kräftige

[1] Die Uhr Fig. 3 ist 46 cm hoch und 32 cm breit.